

Mit „Coolen Decken“ durchstarten

Beim niederbayerischen Gründerpreis gewinnt Johann Schober aus Neureichenau in der Sparte „Start Up“

FRG. Bei der diesjährigen Gründerpreisverleihung der niederbayerischen Sparkassen konnten drei Unternehmen aus dem Landkreis Freyung-Grafenau punkten – damit gingen drei von sechs Auszeichnungen in unseren Landkreis: Die Firma Wimmer Wohnkollektionen e.K. aus Waldkirchen wurde in der Kategorie „Aufsteiger“ prämiert, die Sparte „Start Up“ gewann Johann Schober aus Neureichenau und den 2. Siegerpreis für die Kategorie „Konzept Existenzgründer“ sicherte sich KLB Expert GmbH aus Schönanger/Neuschönaun. Wimmer Wohnkollektionen hatten wir bereits in einem Bericht vorgestellt. Heute folgt Johann Schober aus Neureichenau – der Gewinner in der Kategorie „Start Up“.

Johann Schober aus Stubenberg bei Neureichenau hat den Markt im Grenzbereich Österreich-Deutschland bereits seit 2005 für sich gewinnen können. Bis 2011 tat er dies für die Firma Lindner AG aus Arnstorf als Niederlassungsleiter für Österreich. Seit dieser Zeit arbeitet er selbstständig mit seiner Firma „Coole Decken“ in Österreich. Schober befindet sich noch immer in sehr gutem – auch ge-



Erfolgreich mit speziellen Kühldecken: Sparkassen-Vorstand Stefan Proßer (v.l.), die Preisträger Johann und Angela Schober, Wirtschaftsförderer Ralph Heinrich und Gründerpreiskoordinator der Sparkasse Thomas Hasenöhr. – Foto: Sparkasse

schäftlichen – Kontakt zur Firma Lindner. Aber über diese damals bestehenden Kontakte ist Schober inzwischen weit hinausgewachsen und konnte zahlreiche neue Kunden sowie namhafte Referenzen, verteilt über fast alle Bundesländer, gewinnen.

Der Name „Coole Decken“ wurde bewusst so gewählt, weil eben auch in Österreich eine hohe Affinität zur Mischung von deutschen und englischen Wörtern besteht. Das System „Coole Decken“ soll das Wohlbefinden

steigern, vor allem in der Jahreszeit, zu der es in Büro- oder Privaträumen zu heiß wird. Es handelt sich um Kühldecken, die es schaffen, die Raumtemperatur um ca. sechs Grad zu reduzieren und damit das Leben angenehmer machen. Ein wichtiger Unterschied zu einer herkömmlichen Klimaanlage besteht darin, dass es sich nicht um eine Kühlung handelt, die oft an Zugluft erinnert: Vielmehr handelt es sich um eine sogenannte Strahlungskühle, die man aufgrund der fehlenden Luftbewegung als

besonders angenehm empfindet.

Besonders ist auch, dass es sich um ein komplett neues Trägerprofil mit einer leichteren Montage handelt. Das Profil mit dem Namen „Hekda“ wurde sogar zum Patent angemeldet. Mittlerweile hat sich die Firma, die bereits knapp 20 Mitarbeiter beschäftigt, einen sehr guten Ruf erarbeitet und lebt vielfach vom Empfehlungsmanagement.

Nicht nur Bürogebäude, sondern auch exklusive Privathäuser (auch von Prominenten) werden ausgestattet. Häufig wird in letzter Zeit auch auf die ökologisch und klimatechnisch geeigneteren Naturgipsplatten zurückgegriffen obwohl diese kostspieliger sind.

Wie aktiv Herr Schober den Absatzmarkt bearbeitet, zeigt eine Zahl ganz deutlich, denn seine jährliche Fahrleistung beträgt ca. 150 000 Kilometer. Immer ausgehend von seiner Heimatgemeinde Neureichenau. Diese Strecken legt er mit dem kleinsten Viersitzer der Welt zurück, einem Toyota IQ.

Alle Bauteile, die verbaut werden, sind in Deutschland endgefertigt und werden auch selbst

angeliefert – eine Spedition kommt nur äußerst selten zum Einsatz. Auch hier zeigt sich der Ideenreichtum des Unternehmers: Statt eine teure Spezialmaschine für die automatisierte Montage der Hekda-Profile mit wasserführenden Rohren bauen zu lassen, hat er kurzerhand eine gebrauchte Hobelmaschine erworben und diese für seine Zwecke umgerüstet.

Zuhause hält Angela Schober ihrem Mann den Rücken frei. Sie fertigt die Kalkulationen, regelt die Personalangelegenheiten und ist für die Buchhaltung zuständig. Häufig findet der Kontakt zu ihrem Mann bei Rückfragen über Handy und Freisprechanlage statt.

Neben Arbeitseifer und dem Willen zum Erfolg beeindrucken aber auch die betriebswirtschaftlichen Zahlen: beispielsweise der Umsatz im Jahr 2013, der bei knapp zwei Millionen Euro lag.

Johann Schober und seine Frau Angela nahmen die Glückwünsche zum ersten Platz in der Kategorie Start Up von Sparkassenvorstand Stefan Proßer und dem ersten Bürgermeister der Gemeinde Neureichenau Walter Bermann entgegen. – pnd